

Wüstenrose

Eine Blume, die in der Dürre erblüht, ist die Seltenste und die Schönste von allen!

Von Suzame

Kapitel 2: Meeting Hana or Back to Suna

Kapitel 2: Meeting Hana or Back to Suna

Wieder sprangen die Suna-nins von Baum zu Baum durch den Wald, dieses Mal begleitet von der rosahaarigen Kunoichi aus Konohagakure.

Temari und Sakura redeten leise und tauschten Neuigkeiten über gemeinsame Freunde und Bekannte aus, aber auch über den Stand der Dinge in Sunagakure.

Da sich ein Teil des Gespräches auch um Männer drehte, waren Gaara und Kankuro bald ziemlich genervt davon, wobei ersterer es sehr viel besser verbergen konnte als sein älterer Bruder. Bei diesem zuckte nämlich immer wieder die rechte Augenbraue, bis er sich schließlich umdrehte und fauchte: „Könnt ihr nicht mal die Klappe halten und aufhören zu reden?“

Temari und Sakura sahen ihn an, wozu sie ihre Köpfe ganz langsam in seine Richtung drehten. Ein sehr wütender Ausdruck lag auf den Gesichtern der jungen Kunoichis, der Kankuro leicht zusammen zucken und seine Augen entsetzt etwas aufreißen ließ.

Bevor jedoch Temari oder auch Sakura los brüllen konnte und den Puppenspieler schlimmeres für seine unangebrachte, und vor allem ungefragte, Aussage antun konnten wurde die Stille des Waldes von einem leisen Schrei durchbrochen.

Gaara, der die Anwesenheit der fremden Personen, ganz im Gegensatz zu den drei Streithähnen, die ein wenig unaufmerksam waren, schon eher bemerkt hatte, versuchte bereits auszumachen, was genau dort unten vor sich ging.

Auf dem Weg, der unter ihnen verlief, entdeckte er drei Ninjas, die dunkle Kleidung trugen und über jemandem standen. Sie trugen keine Zeichen, die ihre Zugehörigkeit zu einem Dorf kennzeichneten. Es musste sich wohl um Nuke-nins handeln.

Zwei Meter von den drei Ninjas und der am Boden hockenden Person lag ein weiterer Körper auf der Erde, das Gesicht zu Boden gewandt, die Arme angewinkelt von sich abgesteckt. Neben dem Mann der reglos am Boden lag befanden sich in Abständen zwei Rucksäcke und ein dunkelblaues Bündel.

Inzwischen waren auch die mordlustigen Blicke Temaris und Sakuras, zu dessen Glück, von Kankuro auf die Fremden unter ihnen gerichtet und in Sekundenschnelle überblickten sie die Situation. Ohne auf ein Zeichen Gaaras zu warten sprangen die

beiden jungen Kunoichis plötzlich auf den Weg zu.

Noch während sie von Baum zu Baum auf den Boden zu glitten zog Sakura ein Kunai aus der Tasche an ihrem rechten Bein und Temari zog ihren Fächer vom Rücken und öffnete diesen bereits ein Stück. Gaara und Kankuro sahen den jungen Frauen kurz ein wenig verwirrt hinterher. Der hasserfüllte Ausdruck auf ihren Gesichtern und dieser blitzschnelle, wütende Angriff den die beiden wie auf ein Kommando gleichzeitig starteten ließ die Sabakuno-Brüder kurz hinter ihnen zurück bleiben, doch dann machte Gaara ein Zeichen mit seiner Hand in Richtung Kankuros, den beiden Kunoichis auf die Erde zu folgen.

Langsam öffnete Hana wieder die Augen. Erst tanzten schwarze und weiße Punkte vor ihrem Blick, die sie an einer klaren Sicht hinderten, doch dann erkannte sie, dass die drei Ninjas, die Takashi und sie angegriffen hatten, über ihr standen und sie irgendwie seltsam musterten.

Die Schwarzhaarige nahm sich nicht die Zeit ihre Benommenheit richtig abzuschütteln, sondern setzte sich sofort auf und sah sich nach ihrem Begleiter und dem kleinen, blauen Bündel um.

Erschrocken zog sie die Luft scharf durch den Mund ein als sie Takashi leblos auf dem Boden sah. Das kleine Bündel lag nur ein Stück entfernt.

Die ganze Beobachtung dauerte nur wenige Sekunden als Hana eine Hand an ihrem Hals spürte, die sie zu Boden drückte. Einer der drei Nuke-nins platzierte sich auf ihrem Becken und presste sie mit seinem ganzen Gewicht zu Boden.

„Beeil dich, Subaru, wir wollen auch noch!“

Zuerst ergaben seine Worte keinen Sinn für das Mädchen, doch als sie eine Hand spürte, die ihren Yukata öffnen wollte drang die erschreckende Offenbarung in ihr Gehirn vor.

Sofort begann sie sich zu wehren und versuchte den Mann von sich zu stoßen, doch seine eiserne Hand legte sich nur noch fester um ihren schmalen Hals und schnürte ihr die Luft ab.

Die schwarzen und weißen Punkten erneut vor Augen und mit einem Röcheln versuchte Hana die Hände ihres Gegners von ihrem Hals und Körper zu verdrängen, doch kurz vor der Bewusstlosigkeit wollte ihr dies nicht mehr gelingen.

Mit einem Mal verschwand der Druck der Hände und Hana schnappte hustend nach Luft.

Als sich ihr Blick geklärt hatte sah sie vier weitere Ninjas, wovon drei gegen ihre Angreifer kämpften. Es handelte sich um zwei Frauen und zwei Männer. Hana erkannte das Zeichen Konohas auf dem Stirnband einer rosahaarige Kunoichi und das Zeichen des Dorfes versteckt unter dem Sand auf den Bändern der anderen drei.

Ohne einen weiteren Gedanken an die kämpfenden Ninjas zu verschwanden, richtete sie sich schwankend und benommen auf.

Gaaras Blick folgte dem Mädchen, während er mit verschränkten Armen das Ende des Kampfes erwartete, wie sie sich langsam aufrichtete und zu dem Bündel am Boden stolperte. Sie hob es langsam und vorsichtig auf und schlug den Stoff etwas weiter auseinander.

Zu seiner Überraschung erkannte Gaara einen Säugling mit dunklem Flaum auf dem Kopf.

Das Mädchen setzte sich im Schneidersitz auf die Erde und schien das Kind zu

untersuchen. Ihr Gesicht wirkte ängstlich und sie schien ratlos zu sein, wie sie dem Baby helfen konnte.

„Sakura!“, Gaaras Stimme erreichte die Kunoichi und diese drehte sich zu ihm um, als sein Sand ihren Gegner umschloss und fesselte. Ein Nicken in Richtung des Mädchens seitens Gaara ließ Sakura seinen Eingriff in ihren Kampf verstehen. Sofort eilte sie zu der Schwarzhaarigen und ließ sich neben ihr auf den Knien nieder.

Ohne zu zögern begann sie den Säugling zu betrachten und zu untersuchen und sagte dem Mädchen, das erst das Kind wegziehen wollte: „Ich bin Medic-nin. Ich werde sehen was ich tun kann um deinem Baby zu helfen!“ Etwas widerwillig, aber auch hoffnungsvoll überließ Hana der rosahaarigen Frau das Kind.

Sakura nahm das kleine Bündel auf den Arm und begann die leichten Verletzungen mit Hilfe ihres Chakras zu heilen. Es war ein Wunder, dass bei dem Sturz nicht mehr passiert war und das Kind es auch überlebt hatte.

Hana kniete inzwischen neben Takashi und drehte seinen leblosen Körper herum, in der Hoffnung, dass er doch noch am Leben war.

Doch ihre Hoffnungen wurden enttäuscht. Takashi hatte seinen letzten Atemzug bereits getan.

Er war tot.

Tränen liefen ihre blassen Wangen hinab und tropften auf den Boden der Lichtung, als sie, sich auf den Händen abstützend, zu Boden sah.

Sie bemerkte wie sich Sakura neben sie kniete um nach Takashi zu sehen und wie sie nach wenigen Sekunden den Kopf schüttelte.

Hana blickte auf und sah, dass die blonde Kunoichi mit dem großen Fächer Tamako auf dem Arm hielt. Geschwächt von einer bisher nicht auffallenden Wunde und dem dazugehörigen Blutverlust brach Hana ohnmächtig zusammen, als sei sich erheben wollte um zu Tamako zu gelangen.

Sakura beugte sich über das bewusstlose Mädchen und begann die Wunde mit ihren Heilfähigkeiten zu verschließen.

„Was sollen wir jetzt mit ihr und dem Baby machen, Gaara?“, fragte Kankuro seinen jüngeren Bruder, da dieser als Kazekage natürlich die Leitung der ganzen Mission innehatte.

„Wir nehmen sie mit.“, entschied der rothaarige Führer Sunas. „Kankuro, du trägst sie. Temari, Sakura, einer von euch nimmt das Kind!“ Seine Stimme war inzwischen befehlsgewohnt und er verhielt sich in solchen Situationen ganz so wie es von einem Kagen erwartet wurde: ruhig, bedacht und die Fäden ziehend.

Die vier jungen Ninjas beerdigten den Mann namens Takashi unter einem blühenden Baum und markierten die Stelle mit einer Art Siegel.

Kurz standen sie noch vor dem frischen Grab um ein kurzes Gebet zu sprechen, doch dann setzten sie ihren Weg fort, dieses Mal ein wenig langsamer, da Kankuro Hana auf dem Rücken trug und Sakura das Baby im Arm hielt.

„...sie sind. Sakura, wann wird sie wahrscheinlich wieder zu Bewusstsein kommen?“ Hana erkannte die Stimme der blonden Kunoichi und versuchte sich auf diese zu konzentrieren, was ihr zuerst kaum gelingen wollte.

„Sie müsste bald aufwachen.“, Sakura sah kurz in die Richtung der Schwarzhaarigen,

die in eine decke gewickelt neben einem lodernden Feuer lag.

„Sie ist schon ach!“ die Stimme des Rothaarigen lenkte die Aufmerksamkeit der Ninjas auf sich, dann sahen sie sich nach dem Mädchen um. Sakura stand auf und ging zu ihr hinüber.

Sie hockte sich hin und fragte: „Wie geht es dir? Hast du Schmerzen?“ Hana schüttelte leicht den Kopf.

„Kannst du uns ein paar Fragen beantworten?“, kam die Rosahaarige gleich auf den Punkt. „Natürlich. Was müsst und wollt ihr wissen?“, stellte sie die Gegenfrage und gab damit ihre Zustimmung. Hana war von ihrer eigenen Selbstbeherrschung beinahe erstaunt. Jahrelange 'Training' war der Grund...

„Wer bist du? Und dein Begleiter. Wer war er? Du bist keine Kunoichi. Was war euer Ziel?“, Temari hatte das Baby kurzerhand Kankuro in den Arm gedrückt und übernahm nun den Verhör.

„Mein Name ist Kuran Hana. Ich bin die Enkelin des Dorfältesten Kuran Haru-sama aus dem Dorf Kusagakure. Ich war auf dem Weg zu meinem...“, sie stockte und atmete tief durch bevor sie fort fuhr: „Zu meinem Verlobten.“

Temari und Sakura sahen sie etwas überrascht an, während Kankuro mit dem Baby beschäftigt war, weshalb er nur die Hälfte mitbekam, und Gaara einfach mit verschränkten Armen dasaß und sich keine Reaktion anmerken ließ.

„Und dein Begleiter?“, hakte Temari nach. Sie ging nicht weiter auf den Umstand ein, dass Hana aus Kusagakure stammte, denn ihr Gefühl und ihre Menschenkenntnis sagten ihr, dass sie wohl kaum eine Spionin war.

Es fiel dem Mädchen deutlich schwer über den Mann zu sprechen, der nun unter dem blühenden Frühlingsbaum zur letzten Ruhe gebettet worden war, dennoch antwortete sie mit gesengtem Kopf: „Sein Name war Yagari Takashi. Er ist...er war mein bester Freund und der wichtigste Mensch in meinem Leben!“

'Sie hat ihn wohl sehr geliebt!', dachte Sakura und spürte wie Mitleid für das junge Mädchen in ihr aufstieg. Das Bild eines jungen Mannes stieg in ihr selber auf, doch geschickt verdrängte sie es. Eine Taktik, die sie im Laufe der vergangenen Jahre perfektioniert hatte, wann immer sein Bild erschien.

„Was war eurer Ziel? Sunagakure?“, fragte nun auch Kankuro und übergab das weinende, blaue Bündel, dessen sichtlich überdrüssig, Hana. Diese nahm das Baby und wiegte es vorsichtig in ihren Armen, während sie beruhigende Worte sprach: „Ruhig, Tamako. Alles wir gut, Kleiner.“

Temari setzte sich wieder an ihren ursprünglichen Platz, von dem sie am Anfang ihres Verhöres aufgestanden war.

Sie saß kaum, als Gaara befahl: „Wir gehen! Kankuro, du trägst das Mädchen!“ Er wartet nicht auf seine Begleiter, sondern ging bereits den Weg entlang, seinen Flaschenkürbis im Laufen noch zurecht rückend.

Hana sah dem Kagen verwirrt nach, doch sie hatte kaum Zeit sich über sein seltsames Verhalten nachzudenken, denn sie wurde bereits von der rosahaarigen Kunoichi hochgezogen.

Die blonde Frau packte kaum, dass sie stand die Decken zusammen, auf denen sie gelegen hatte, während der schwarzgekleidete Mann mit den violetten Zeichen im Gesicht das Feuer löschte.

Sakura wandte sich an Hana: „Kankuro wir dich tragen. Wenn es für dich in Ordnung ist werde ich dann dein Baby nehmen.“

Langsam nickte Hana und reichte ihr Tamako. Sie musste diesen Ninjas vertrauen und

sie war auf sie angewiesen, damit ich ein Angriff auf sie nicht wiederholte. Und ihr Gefühl sagte ihr, dass ihr Vertrauen nicht enttäuscht werden würde.

„Ähm, ich möchte ja nicht unhöflich seinem aber könntet ihr mir bitte eure Namen sagen? Damit ich weiß wie ich auch rufen kann.“, fragte Hana Sakura schnell. Diese legte die Hand auf die Stirn: „Natürlich, gomen. Ich bin Haruno Sakura, eine Medic-nin aus Konohagakure. Der Rothaarige, der schon gegangen ist, ist der Kazekage von Sunagakure Sabaku no Gaara. Und das sind Sabaku no Temari...“, sie zeigte auf die Genannte. „...und Kankuro! Sie sind beide Jonin aus Suna und die Geschwister von Gaara!“ Damit beendete Sakura ihre Vorstellung und Hana nickte leicht: „Vielen Dank, Sakura.“ Sie ging einen Schritt auf Kankuro zu und dieser hob sie ohne ein Wort auf seinen Rücken.

Schnell folgte die kleine Gruppe Gaara, der sobald sie ihn eingeholt hatten, ein flotteres Tempo vorlegte.

Gegen Abend des nächsten Tages kam Sunagakure in Sicht.

Noch einmal legten die vier Ninjas an Tempo zu und nach einer viertel Stunde erreichten sie die Tore des Dorfes.

Bald schallte der Ruf „Kazekage-sama ist zurück!“ durch die staubigen Straßen und die Bewohner traten aus den Häusern, um ihren Kagen zu begrüßen.

Kankuro ließ Hana auf die Füße sinken und Sakura übergab ihr Tamako, der von dem Lärm um ihn herum aufgewacht war und wimmerte. Hana wiegte den Jungen in ihrem Armen und beobachtete die Szene, die sich vor ihr abspielte. Ihr Blick glitt zu Gaara, dem der ganze Trubel galt.

Sein Gesicht war immer noch von einem gleichgültigen, neutralen Ausdruck geprägt, doch in seinen Augen meinte sie ein glückliches, ja zufriedenes, Leuchten zu sehen. Es musste ihm sehr viel bedeuten, dass sie viele Leute hier waren um ihn willkommen zu heißen.

Sie spürte Temaris Hand auf ihrer Schulter, die dem Mädchen mit einem Nicken bedeutet ihr zu folgen. Tamako immer noch hin und her wiegend, folgte sie der blonden Suna Kunoichi, die sie durch die Menge führte.

Respektvoll wichen die Bewohner des Dorfes ein Stück zurück und bildeten dann eine Art Gang, um die Schwester des Kazekagen und dem fremden Mädchen Platz zu machen. Aufgeregt tuschelten die Dorfbewohner miteinander, während sie Hana mit ihren Blicken folgten.

Temari führte das schwarzhaarige Mädchen zu einem der Rundhäuser Sunagakures. Es war etwas größer als die umstehenden und neben dem Eingang prangten die Zeichen für Kazekage, Sunagakure und Windreich.

Dies musste das Haus Gaaras sein und wie es schien auch das seiner Schwester, die wie selbstverständlich durch die Tür marschierte und Hana hinter sich her winkte.

Zögerlich betrat Hana das schattige Innere des Hauses. Ein Flur erstreckte vor ihr durch den sie Temari folgte, die sie zu einer hölzernen Tür führte.

„Du kannst dich hier waschen. Ich werde dir was zum anziehen bringen und etwas zu essen machen!“, Temari lächelte die Jüngere an.

„Dankeschön, Temari! Das ist sehr nett von dir!“, Hana schenkte der Kunoichi ebenfalls ein Lächeln, bevor sie das Badezimmer betrat.

„Warum muss sie denn ausgerechnet hier wohnen?“, Gaara sah genervt zu seiner älteren Schwester, die mit einer geblühten Küchenschürze bekleidet und mit einem hölzernen Kochlöffel bewaffnet, vor ihm stand. Eine Hand in die Hüfte gestämmt, fuchtelte sie mit dem Löffel vor seiner Nase herum, wobei einige Spritzer der roten Soße auf Gaaras Gesicht und seinen Haaren landeten: „Ich wasche deine Wäsche, halte das Haus in Ordnung und koche für dich, also kann ich doch wohl auch noch jemanden hier wohnen lassen, du bist ja sowieso fast nie zu Hause, also halt dich zurück!“

Gaara starrte seine Schwester an, die ihn böse anfunkelte, den Soßenlöffel immer noch hoch erhoben, als wäre sie nicht mehr bei klarem Verstand.

„Sagt mal was ist denn hier los? Was macht ihr da?“, Kankuro stand völlig verwirrt im Türrahmen und sah abwechselnd zwischen seinem kleinen Bruder und seiner Schwester hin und her, die sobald sie eine Stimme hörten, zu ihm herumfuhrten und ihn ansahen.

Plötzlich schlich sich ein grinsen auf das Gesicht des Schwarzgekleideten, der seine zweijährige Tochter auf dem Arm hielt.

„Onkel Gaara, warum hast du rote Punkte im Gesicht?“, die helle Kinderstimme des braunhaarigen Mädchens, die einen sehr verwirrten und fragenden Ausdruck in den Augen hatte.

Ohne ein Wort verließ Gaara den Raum und würdigte seine Familie keines Blickes mehr.

Warum hatte er eigentlich nur Verrückte in seiner Verwandtschaft?

Er stürmte den Flur entlang und öffnete die Badezimmertür mit einem Ruck, um sich die verräterischen Flecken aus dem Gesicht und den Haaren zu waschen.

Wie erstarrt blieb er im Türrahmen stehen und starrte das Mädchen an, das im Raum stand.

Ihre schwarzen Haare fielen ihr nun, noch feucht, über die Schultern bis zur Taille. Sie trug Temaris kurzes, violettes Kleid, das ihre Figur sehr viel besser zur Geltung brachte als der lange Yukata, den sie vorher getragen hatte, kam Gaara nicht umhin festzustellen.

Auch ihre offenen Haare ließen sie zierlicher und noch viel weiblicher wirken.

Sie starrte ihn aus grünen Augen erschrocken an und hielt darin inne ihre Haare zu bürsten. Ein leichter Rotschimmer lag auf ihre Wangen.

„Ähm...Kazekage-sama. Ich bin gleich fertig. Könntest ihr bitte noch einen Moment warten?“, vom ersten Schock erholt sah sie den Rothaarigen abwartend und bittend an, als er immer noch wie erstarrt in der Tür stand anstatt das Bad zu verlassen.

Gaara sah sie immer noch an, erwachte jedoch aus seiner Erstarrung als er ihre Stimme hörte. Ohne ein Wort knallte er die Tür hinter sich zu.

Im Flur begegnete er Temari, die das Kind des Mädchens auf dem Arm hatte und ihn angrinste: „Gaara, Gaara, Gaara!“ Sie schüttelte den Kopf und setzte eine gespielt verzweifelte Miene auf.

Gaara blickte seine Schwester nur kalt an, bevor er mit ebenso kühler Stimme sagte: „Wenn du nicht mein Schwester wärst würde ich dich jetzt umbringen“

Sein bedrohliches Auftreten ließ Temari kurz zusammen zucken, als sie an sein früheres Verhalten dachte und sie war erleichtert, dass sie damals vor acht Jahren Naruto begegnet waren, der Gaara von *seinem* Sinn des Lebens abgebracht hatte und einen anderen Weg vor ihm aufgeführt hatte, dem nun auch der junge Kazekage

